



Communications en Allemand

EL KORSO Kamal, Université d'Oran

Le décloisonnement oui mais par étapes, pour une nouvelle relation enseignant enseigné. Comment établir une nouvelle relation entre enseignant et enseigné ? Comment coordonner et intégrer des phases plutôt instructivistes et des phases non directives ? Par quelles étapes arriver à un décloisonnement de l'enseignement des langues ? Il s'agit de renoncer, par étapes, aux directives. Il s'agit de l'ouverture de l'enseignement d'une langue étrangère en passant par certaines étapes

1. Inhaltliche thematische Offenheit

- Bezug zum Lernenden und seiner außerschulischen Wirklichkeit.
- Beteiligung der Lernenden an der Auswahl der Inhalte und der Planung des Unterrichts.
- Möglichkeiten zur individuellen Vertiefung einzelner Themen und zur Schwerpunktsetzung seitens der Lernenden.

2. Methodische Offenheit

Die Lernenden sollen nicht länger als Empfänger vorgefertigte Stoffportionen betrachtet werden, sondern als aktiver Gestalter der eigenen Lernprozesse.

Die Art und Weise der Bearbeitung wird nicht mehr fest vorgegeben, sondern von den Lernenden mitzugestalten.

3. Institutionelle Offenheit

Variabler Zeitraum; unterschiedliche Sozial-und Arbeitsformen, angemessene Lernumgebung im Sinne des „rich learning environment“ sollten als Maßstäbe für einen optimalen Sprachunterricht gehalten werden

Zugang zu einer Vielfalt von Materialien und Medien.

Die Forderung nach Öffnung des Fremdsprachenunterrichts wird mit einer Verbesserung der Sprachkenntnisse und der „cultural awareness“ begründet.

Die Lernenden sollen also zu selbstbestimmten und eigenverantwortlichem Fremdsprachenlernen befähigt werden. Durch den sukzessiven Abbau steuernden Unterrichtselemente- inhaltliche und/oder methodische u/o institutionelle Dimension verändern sich die Aufgaben der Lehrkraft.

Es spielt keine Rolle, ob man sich bei der „autonomisation de l'apprenant“ am Konstruktivismus und/oder an einer auf Interaktion und Zusammenarbeit der Lernenden gründenden Konzeption orientiert.

In jedem Fall handelt es sich um einen Lernprozess in Etappen. Trotz der angebotenen Lernfähigkeit müssen viele Aspekte des Konzepts „Das Lernen lernen“ mühsam vermittelt werden. Wir werden zeigen wie Fremdsprachenlehrkräfte diesen Lernprozess *par étapes* einleiten und begleiten können.

1. von der Informationsvermittlung zur Erleichterung des Lernens.
 An einem Ende steht die lehrerzentrierte Informationsvermittlung, am anderen Ende die lernerorientierte Erleichterung des Lernens.

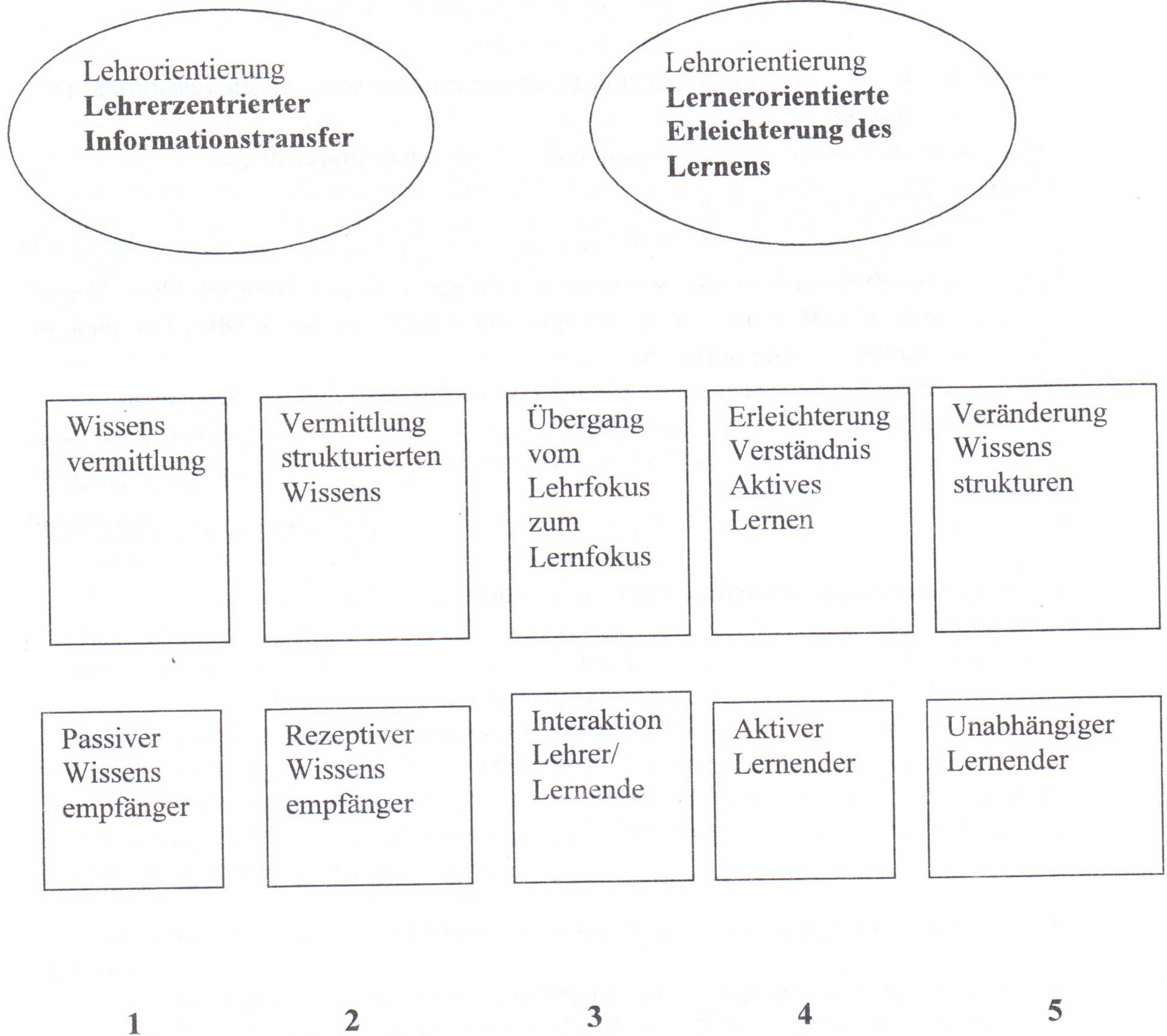


Abb.1 Lehrorientierungen und Konzeptionen des Lehrens (in Anlehnung an Kember 1997)

Erst in der vierten Konzeption sieht sich der Lehrer als eine Art *facilitateur*, der dafür verantwortlich ist, das sein Unterricht das Lernen der Schüler ermöglicht bzw. dass die Lernenden in die Lage versetzt werden, ihr Wissen selbst zu konstruieren. Bei der letzten Konzeption versteht sich der Lehrer als ‚agent de changement‘.

2. Der Frontalunterricht

Trotz ins Kredit gefallener Frontalunterricht ist er aufgewertet und unverzichtbar. Frontale Phasen haben folgende Funktionen,

- Das gemeinsame Vorhaben wird vorgestellt und geplant
- Das nötige Sachwissen wird vermittelt
- Neue sich aus der Arbeit ergebende Lerninteresse werden gesammelt und diskutiert.

Die Lehrkraft vermittelt Arbeitstechniken und gibt detaillierte Hilfen.

3. Lernen in Szenarien

Eine geeignete Form für die skizzierte Öffnung des Unterrichts ist Lernen in Szenarien. Lernen an Stationen stellt eine gute Möglichkeit auf dem Weg zur Lernautonomie dar. Aber hier wird ausschließlich der Lehrer, der über die einzelnen Inhalte bestimmt.

Größeren Spielraum gestaltet den Lernenden das Lernen in Szenarien.

Im didaktischen Szenario geht es darum, einen Lehrwerkeinheit oder einen thematischen Komplex in handlungsleitende Impulse und gegebenenfalls Aufgaben aufzulösen und so die Klasse dazu motivieren, unterschiedliche Aspekte des Themas zu bedenken, zu erkunden und Informationen zu sammeln, auszuwerten und zu präsentieren.

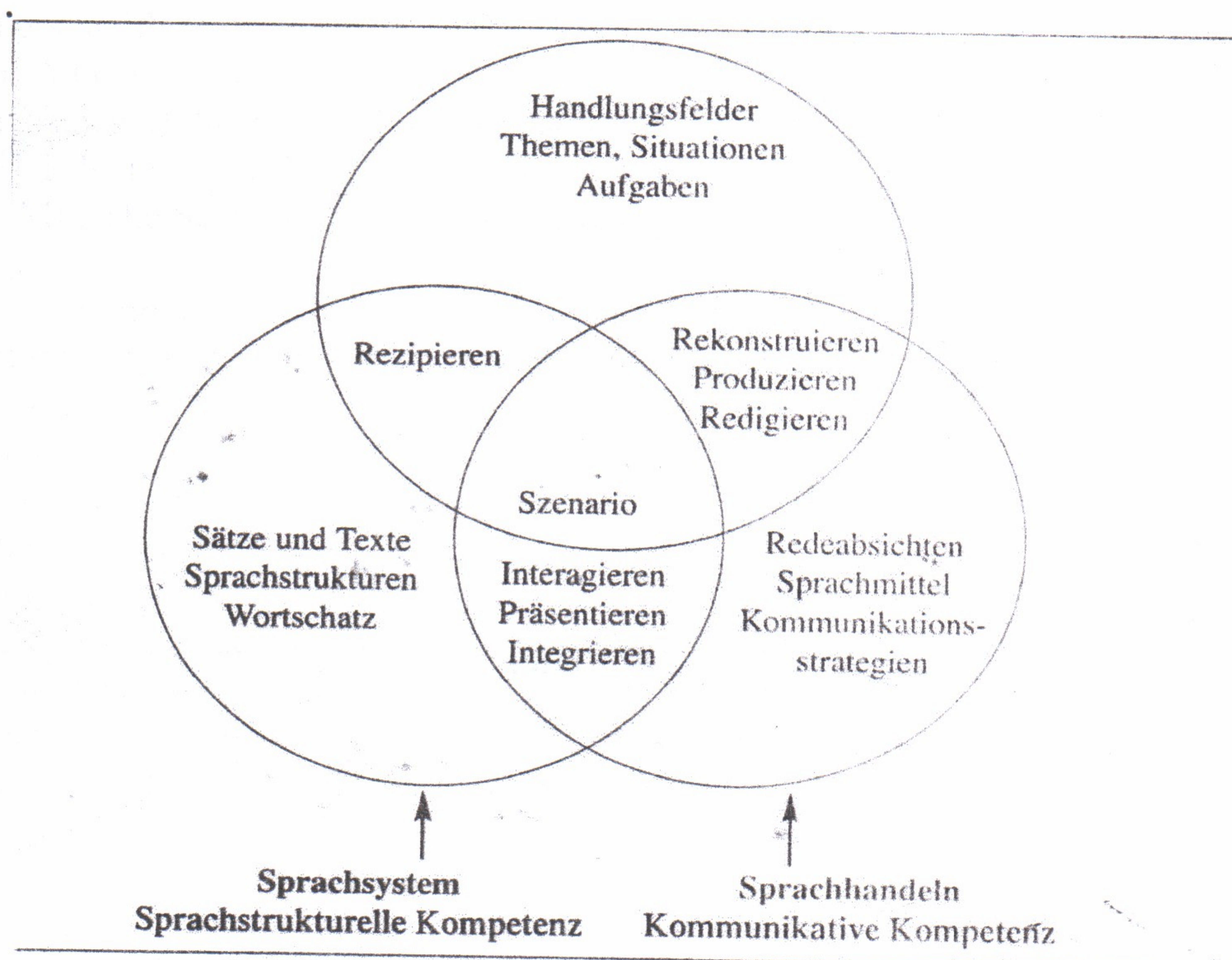


Abb. 2: Sprachreflexion und Sprachhandeln beim Lernen in Szenarien (in Anlehnung an Piepho 2003)

Wie man sieht, stehen sprachliche Reflexion und Sprachhandeln bei einem szenarischen Lernkonzept in enger Verbindung. Ein Szenario ist ein Arrangement von Materialien- didaktisierten und vor allem authentischen- zu einem bestimmten Sach- und Erfahrungsfeld, in dem sich Fremdsprachenlernende aktiv, entdeckend und versprachlichend zunächst orientieren, dann untereinander in Addition unterschiedlicher Wahrnehmungen, Deutungen und Kompetenzen austauschen, um schließlich durch diese Tätigkeiten und durch Reflexion und ggf. Interventionen durch Lehrer oder Kursleiter sprachlich ein geplantes Stück voranzukommen (Piepho, 2003).

In einem Szenario sind die Lernenden gehalten, über die Themen bzw. Inhalte, die Aufgaben und Methoden nach und nach selbst zu bestimmen. Selbstverständlich sollen sie sich in eigenverantwortlichem Lernen auch an der Beschaffung der Texte, Bilder etc und der Auswahl geeigneter Medien für Recherche und Präsentation beteiligen. Schließlich sollen sie ihre Ergebnisse evaluieren.

Zum Schluss können wir feststellen, dass Lernumgebungen dem Kriterium des *décloisonnement* entsprechen, wenn der Lernende in die Aushandlung der Ziele einbezogen werden, über Themen und Inhalte mitentscheiden dürfen, die Lernverfahren ihren Lernbedürfnissen entgegenkommen und die Evaluation der Ergebnisse weitgehend in die Verantwortung der Lernenden gestellt ist. Solche Unterrichtsangebote, die langfristig das autonome Lernen im Fremdsprachenunterricht anvisieren, müssen für eine „neue Rolle der Lehrkraft“ offen sein. Gudjons (2003, 256) fügt hinzu: Instruieren, anleiten, führen, unterweisen stehen gleichberechtigt neben zurückhaltendem Beraten, Helfen, Ermutigen und Unterstützen“.

Bezogen auf die Szenariendidaktik bietet Piepho (2003) folgende Auflistung der Kompetenzen an, über die Lehrer verfügen müssen, wenn offener Fremdsprachenunterricht gelingen soll.

1. fachwissenschaftliche Fähigkeiten
2. didaktische und methodische Fähigkeiten
3. medienpädagogische Fähigkeiten (Sicherheit im Umgang mit Medien)
4. diagnostische Fähigkeiten
5. Teamfähigkeit
6. Beratungserfahrung
7. Soziale Mediationsfähigkeit (Schlichtung von Konflikten)
8. Motivationsfähigkeit (Inhalte, Aufgaben, schmackhaft zu machen)
9. Kenntnisse über unterschiedliche Beziehungen und Verläufe der individuellen Entwicklung und Entfaltung junger Menschen im fachlichen, schulischen und außerschulischen Kontext.
10. Administrations- und Organisationsfähigkeit.

Ohne eine Veränderung der Lehrerkonzeption- und hier spielt Metakognition eine herausragende Rolle- wird es keine *autonomisation de l'apprenant* geben.

Literatur:

Bauer, R (2003): offenes Arbeiten in der Sekundarstufe, Berlin

Konrad, K. (1999) Selbstgesteuertes Lernen in Theorie und Praxis, München

Piepho, H. (2003): Lerneraktivierung im Fremdsprachenunterricht, „Szenarein“ in Theorie und Praxis, Hannover.

CV

El Korso Kamal

Né en 1941 à Tlemcen, Etudes Supérieures : Alger, Munich, Paris : Dr. D'Etat, Professeur à l'Université d'Oran : « Civilisation et Didactique des Langues Etrangères ». Directeur du Laboratoire « **LAROS** » et de la « **Revue Laros** », Coordonnateur de l' « école doctorale, langues de spécialité » *édolas*, Promoteur du **LMD** « langue, littérature et civilisation germanique, Publication dans Revues nationales et internationales, président de l' « Association des Germanistes Algériens » **AGDF**, directeur de la revue « **IMAGO** ». Organisation de et participation à des colloques nationaux et internationaux,